

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachrichten: Nachrichten Dresden
Buchdruckerei-Sammelnummer: 25541
Kurier für Sachsen-Anhalt: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - II, Marienstraße 38/42

Begutachtungschein vom 1. Mai 1929 bei Mönch zweitäliger Ausstellung frei Hand 1.70 Pfg.
Vollbezugspreis für Monat Januar 2.40 Pfg. einschl. 96 Pfg. Postgebühr (ohne Postauflösungsschluß).
Einzelpreise 10 Pfg. Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzelne 90 mm breite Seite 15 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Fleißmagnet 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg.
Offerungsblätter 80 Pfg. Auslandseräge gegen Voranmeldung.

Druck u. Verlag: Siegfried & Heidrich,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden
Rathaus nur mit deutl. Quellenangabe
(Dresden, Rade), gültig. Unverlangte
Schreibstücke werden nicht aufbewahrt

Zehn Tote bei einem Flugzeugabsturz

Zusammenstoß in der Luft bei Trick-Filmaufnahmen

London, 3. Jan. Aus Santa Monica in Kalifornien wird gemeldet: Zwei für die Aufnahme eines Films für die Fox-Gesellschaft benutzte Flugzeuge stießen in einer Höhe von etwa 650 Meter mit voller Wucht zusammen und stürzten in den Atlantischen Ozean ab. In den beiden Flugzeugen hatten sich zehn Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind. Mehr als zwanzig Schnellboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art überzogen ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewächsen vollkommen eingeschlossen waren. Später wurde die Hoffnung auf die Rettung der restlichen sieben Personen endgültig aufgegeben. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Hawk, der Bruder der Schauspielerin May Astor.

Die Fox-Filmgesellschaft hatte zwei Stimmen-Detroit-Maschinen gemietet, um für den Film „Solche Männer sind gefährlich“ Trickaufnahmen zu machen. Eine der beiden Maschinen

brannte beim Absturz lichterloh.

Vor dem Unglück kreiste über den beiden Maschinen ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallshirmabsturz startenden sollte. In Anlehnung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Brüsseler Bankiers Löwenstein ist das Manuskript verloren. Der Vorgang sollte von den niedriger liegenden Flugzeugen aufgenommen werden. Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagte, war bereits abgeschossen, als der Fahrer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, daß eines der beiden anderen Flugzeuge, gegen die Sonne fliegend, höchstwahrscheinlich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar war der Führer der Unglücksmaschine von der Sonne geblendet. Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche Leichen geborgen. Die Schauspielerin May Astor, die ihren Gatten hat, trat während der Katastrophe in Los Angeles in einem Lustspiel auf und entseztete unter den Zuschauern wahre Lachstürme.

Brand eines Flugzeugmuttergeschiffes

London, 3. Jan. Wie aus San Pedro in Kalifornien gemeldet wird, brach am Donnerstagabend an Bord des amerikanischen Flugzeugmuttergeschiffes „Saratoga“ Feuer aus. Die Flammen schlugen hoch aus dem Schiff heraus. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten vom Land aus keine näheren Beobachtungen gemacht werden. Später wurde von dem Hafenhauptufer San Pedro amtlich bekanntgegeben, daß infolge Explosion eines Turbinentanks zwei Matrosen vermisst werden und drei schwer verletzt wurden.

Zusammenstoß zweier Riesen dampfer

London, 3. Jan. Nach einer Meldung aus Havanna ist der 20 000 Tonnen große Cunard-Dampfer „Franconia“ mit dem 29 000 Tonnen großen Dampfer „Statendam“ der Holland-Amerika-Linie zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Teil der hinteren Brücke der „Franconia“ weggerissen. Beide Schiffe konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen.

Neue schwere Stürme in England

London, 3. Jan. Nord- und Mittelengland wurden am Donnerstag erneut von heftigen Stürmen heimgesucht. In Liverpool erreichte der Sturm Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometer. An dem Minister of York wurde eine Bahn losgerissen, die das Dach der Kathedrale durchschlug. In Schottland waren die Stürme von starken Regenfällen begleitet. Der 3000 Tonnen große Dampfer „Dart“ strandete bei Troon in Ayrshire, und der 2000 Tonnen große Dampfer „Copenhagen“ bei Cleve Point, bei den Orkney-Inseln. Die Besatzungen konnten gerettet werden.

Der erste deutsche Geschäftsträger für Irland

Überreichung des Beglaubigungsschreibens

London, 3. Januar. Der deutsche Generalkonsul in Dublin, Dr. Georg von Dehn, hat am Donnerstagabend das Außenministerium des Irischen Freistaates als deutscher Geschäftsträger überreicht. Dr. von Dehn sprach bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aus, daß dieser Beginn direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und dem Irischen Freistaat die freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiter fördern und den gegenseitigen Handel sowie den beiderseitigen kulturellen Beziehungen neuen Antrieb verleihen werden. — Der Außenminister des Irischen Freistaates erwähnte, daß die Regierung des Irischen Freistaates freute sich, daß der Völkerbund des Irischen Freistaates freute sich, daß Dr. von Dehn den Posten des ersten deutschen Geschäftsträgers in Irland übertragen erhalten habe, da er als Generalkonsul bereits lange Zeit nützliche Arbeit für die

Förderung des gegenseitigen guten Willens und der freundlichen Beziehungen geleistet habe.

Dr. von Dehn gehörte bereits vor dem Kriege der deutschen Botschaft in London für kurze Zeit an und war nach dem Kriege nach England gefandt worden, um das erste deutsche Nachkriegskonsulat in Großbritannien im Liverpool zu übernehmen. Im Jahre 1928 war er zum Generalkonsul im Irischen Freistaat mit dem Sitz in Dublin ernannt worden.

Das Agreement für Senator Sackett erlassen

Berlin, 3. Januar. Nach einer Meldung aus Washington ist im Weißen Hause die Nachricht aus Berlin eingetroffen, daß das Agreement für den neuen Botschafter der Vereinigten Staaten, Senator Sackett, erlassen worden ist. Die Ernennung wird offiziell bekanntgegeben werden, sobald der Senat sein Einverständnis erklärt hat, daß kommenden Montag zu erwarten ist.



Phot. Else Sommer, Dresden

Zum Hinscheiden von Kommerzienrat Oswald
des Direktors der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft
Dresden

(Ausführliche Würdigung auf der folgenden Seite dieser Nummer)

Vor der Gründungssitzung im Haag

Drohende Wölfe über dem Binnenhof

Von unserem nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatter

Im Haag, 3. Jan. Neuerlich ist hier alles fast genau so wie vor vier Monaten. Das Stadtbild weist in diesem frühlinghaften Winter kaum irgendwelche Veränderungen auf, höchstens daß die Massen der Radfahrer etwas hastiger fahren als sonst und ihre Ruhe und ihr Verhalten nicht mehr so zur Schau tragen wie im warmen Sommer. Der Preise stehen dieselben schönen Räume im altherwürdigen Binnenhof zur Verfügung. Dieselben Gesichter erwarten sie, alles ist so, als sei man niemals fortgewesen. Nur ein Unterschied: Der Strand von Scheveningen liegt verdeckt, die Riesenhotels am Meer zeigen geschlossene Räder und die Konferenzteilnehmer wohnen eng gedrängt um den Binnenhof. Das Ein und Der zwischen Scheveningen und dem Haag, das dem Konferenzbetrieb im August das Gepräge gab, wird diesmal fehlen. Aber

die internationale Beileidung an der Schlusskonferenz ist noch größer als damals.

Ungarn, Belgien, Österreich und die Schweiz sind neu dazugekommen. Damit wird auch schon zum Ausdruck gebracht, daß den Reparationen die besondere Bedeutung kommt. Die kleinen Gläubigerstaaten wollen sich unter keinen Umständen an die Wand drücken lassen. Sie verbreiten den „Großen“ das Recht, den Youngplan ohne ihre Zustimmung in Kraft treten zu lassen. Es hat den Anschein, als würden diese Fragen die Konferenz sehr ernstlich beschäftigen. Vor allem geht das Rätselrätseln um die Frage:

Was wird Ungarn tun?

Wird es unter dem allgemeinen Druck weich werden, oder wird es die Dinge äußerst scharf bis auf die Spitze treiben?

Graf Bethlen wird mit einer starken Delegation selbst Ungarns Sache führen. Von seiner Haltung kann deshalb sehr viel abhängen.

Zum deutlichen wird es andererseits, daß die Sanctionsfrage für uns zum Kernproblem der Konferenz werden wird. Ganz offenbar besteht die Absicht, die Sanktionen in irgendeiner Form beizubehalten und damit den ganzen Sinn und den einzigen Vor teil des Youngplanes ins Gegenteil zu versetzen. Es heißt, daß die Franzosen die Bejugung der Reparationskommission, ein deutsches Verschulden festzustellen, unter allen Umständen auf einen anderen Gremium und auf das Ausbildungsschiedsgericht des Youngplanes oder aber auf den beratenden Sonderausschuß der Internationalen Bank ausdrücklich übertragen wollen. Gestrichelt das nicht, so würde ja mit der Reparationskommission selbst auch dieses gefährliche Recht verschwinden, was von den Pariser Sachverständigen auch ausdrücklich vorgesehen war.

Auf jeden Fall aber soll das Sanktionsunrecht erhalten, soll die Ultimatsdrohung als Peitsche über uns schweben bleiben.

Sehr bedenklich erscheint es, daß der britische Außenminister Henderson diesmal zu Hause geblieben ist und daß England nur durch Snowden und Graham vertreten ist. Man erinnert sich, daß Henderson es war, der im Sommer die Räumung durchgeführt hat.

England zeigt damit, daß es sich in den politischen Fragen, insbesondere in den Rheinfragen, desinteressiert. Um so stärker wird Frankreich mit Tardieu und Briand sein, während die deutsche Delegation leider zum großen Teile aus ganz neuen unerprobten Männern ohne Erfahrungsfähigkeit besteht. Vielleicht herrscht die Ansicht, daß das britische Kabinett habe den Franzosen selbst in der Sanktionsfrage schon in weitem Maße freie Hand gelassen. Auf jeden Fall werden die Engländer so nahe vor der für sie viel wichtigeren Flottenkonferenz einen Konflikt mit Frankreich zu vermeiden suchen. So ist der erste Eindruck leider grau in grau.

Schon um 2 Uhr hielten die Delegationen der einladenden Hauptmächte eine Vorbesprechung ab. Um 5 Uhr wird dann die Gründungssitzung, wie geplant, stattfinden, bei der nach den bisherigen Diskussionen nur der belgische Ministerpräsident Gaspar sprechen soll. Unmittelbar danach will man Unterkommissionen zur Ausarbeitung der noch offenen Fragen einsehen.

Siegerstimme in Paris

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 3. Jan. Die Neuerungen, mit denen die Pariser Presse den Beginn der Haager Konferenz begleitet, sind bezeichnend für die Siegerstimme. Der „Petit Parisien“ schreibt: Vom rein französischen Standpunkt aus in die Lage sehr befriedigend, vom interalliierten Standpunkt aus sehen die Dinge ebenfalls gut. Es ist gelungen, über die wesentlichen Fragen eine wirkliche Einheitsfront der Gläubiger herzustellen.

Paris, London, Rom, Brüssel und Tokio seien einig in dem Wunsche, auf folgender Grundlage zu einem Ziel zu gelangen:

Unantastbarkeit des Youngplanes, absolute Aufrechtschaltung der bedingungslosen Jahreszahlungen, deren größter Anteil für Frankreich bestimmt ist, möglichst schnelle Mobilisierung der deutschen Schuld.

Man dürfe keine Zeit verlieren. Dies sei um so mehr erforderlich, als die Sachverständigen viel zu viel Einzelstrafen offengelassen hatten, bei denen man nicht immer leicht zu einem Erachtnommen kommen werde. In diesen Streitfragen gehören vor allem die Reparationen. Die Italiener, Engländer und Amerikaner seien keineswegs bereit, Abmilderungen mit Ungarn anzunehmen, auf Grund dessen sie nicht nur nichts von ihren Nachbarn erhielten, sondern ihm sogar noch erhebliche Entschädigungen zahlen sollten. Auch von deutscher Seite könnten in letzter Minute Schwierigkeiten eintreten. Im August hätten die Meinungsverschiedenheiten der Alliierten die Dinge in die Länge gezogen. Die deutsche Abordnung habe sich damals abschließen wollen.

Tießmal können Stresemann nicht mehr seine Bewährungspolitik verfolgen,

und es kann sehr wohl gelingen, daß die deutschen Vertreter die Schwierigkeiten hervorrieten, die ihren Klienten in dem berühmten Schacht-Memorandum hatten. Diejenigen, die in der Tatade, daß Schacht nicht zur deutschen Abordnung gehörte, den Beweis lehnen wollten, doch das Kabinett in Berlin die Sache missbilligte, und daß Curtius der Politik seines Vorgängers treu bleiben werde, hätten nicht unrecht. Zugleich kann Schacht aus der Ferne vielleicht doch hemmend wirken, als aus der Nähe. Außerdem dürfte man nicht vergessen, daß er in der deutschen Abordnung durch einen Reichsbankdirektor vertreten sein werde, und damit jede Möglichkeit habe, die Argumente seines Klienten rückwärts entwenden zu lassen. Damit könnte dann vielleicht die ganze Plausibilisierung der Vergangenheit, wie sie in den Artikeln 142 bis 147 des Youngplanes niedergelegt sei, in Frage gestellt werden.

Der „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die Alliierten dem gegenüber die größte Rücksicht zeigen müssten, um den Erfolg der Konferenz zu sichern.

Der „Matin“ schreibt zu den Haager Verhandlungen, daß man schon in den ersten Tagen, bei der Behandlung der Kommerzialisierung der deutschen Schuld, werde feststellen können, ob die Deutschen guten Willens seien. Die Mediation des Vortrantes hinsichtlich der Sanktionsfrage werde von den Autoren festgestellt werden. Man sei der Auffassung, daß das Schiedsgerichtsrat des Haager Gerichtshofes und des im Youngplan vorgesehenen Schiedsgerichts sowohl von den Gläubigern, als von den Schuldnern angenommen werden könne, um festzustellen, ob wirklich eine ablichtliche Verbefehlung vorliege und ob Sanctionen, entsprechend dem Verfallstermin, in Anwendung gebracht werden könnten. Die radikalsozialistische „République“ spricht ihren Zweifel über die W.D.Z. aus und warnt vor einer zu großen Beleidigung der Haager Verhandlungen. Konferenzen unter dem Druck immer drohenden Ausbruchs gäben nur unzureichende Ergebnisse.

Das „Journal“ schreibt: Es ist sicher, daß die Frage der Sanctionen nicht umgangen werden kann. Was soll geschehen in dem Fall, wo Deutschland aufs neue versuchen würde, sich um seine Verpflichtungen zu drücken?

Zwecklos behalten die Gläubigermächte die politischen und militärischen Druckmittel in der Hand,

die im Vertrag von Verfallen vorgesehen sind, aber die Möglichkeit der Feststellung einer solchen Verbefehlung muß in den Statuten des Tributhaus vorgesehen sein, die jetzt das Zentralorgan für die Reparationen wird, und vielleicht wird von diesem Standpunkt der Erfolg der ganzen Konferenz abhängen.

Besonders bezeichnend ist, was das führende Blatt der Opposition, die radikale „Grenouille“, schreibt: Man mag sagen was man will, wir haben, verglichen mit Deutschland und England, alle Elemente einer wirtschaftlich glänzenden Zukunft in Händen. Die Männer, die im Haag verhandeln, sind die Autowale Frankreichs. Niemand sieht dem Wiener Kongress hat Europa Frankreich so ausgesprochen die Sorge dafür übertragen, seine Ideale zum Ausdruck zu bringen. Darum ist es nötig, daß während der Haager Konferenz ganz Frankreich hinter denen steht, die die Magna Charta des Friedens ausspielen.

Die erste Fühlungnahme

Am Haag, 2. Jan. Reichskanzlerminister Dr. Curtius hat heute mittag gegen 1.30 Uhr im Hotel „Des Andes“ dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem Außenminister Briand einen kurzen Besuch abgestattet, der als Höflichkeitsschluß bezeichnet wird, davor hat der englische Schatzkanzler Snowden eine kurze Unterredung mit Außenminister Briand gehabt. Es handelt sich hierbei um die übliche erste Fühlungnahme, die jeder Konferenz vorherzugeben pflegt.

Wer wird 1930 gefeiert?

Literatur und Kunstjubiläen des neuen Jahres

Literaturhistorischen Feinschmeckern bringt das Jahr 1930 die bemerkenswerte Tatsache, daß in seinem Verlauf eine Reihe bekannter Dichter, die eben noch, bei Kriegsende, Vertreter der „Jungen“ Dichtung gewesen sind, bereits in fünfzehn Lebensjahrzehnt eintreten. Eine ganze Dichtergeneration, u. a. Franz Werfel und Walter Hasenclever, Johannes R. Becher und Casimir Edschmid, auch Max Junghans, erreicht 1930 die „Viertzig“. Eben noch Grüner und Dräger, Schriftsteller des Expressionismus, „Sohn“- und Empfehlungen gegen Väter und Traditionen, — heute bereits Vierzähler und Gegenstand der Literaturkritik.

Das Herz im Leibe freilich lacht der Literaturgeschichte erst so richtig bei fünfzig, aber hundert-Jahrejubiläen. Was bietet in dieser Richtung das Jahr 1930? zunächst drei hundertjährige Dichtergeburtstage, bedeutsam für das Schrifttum Deutschlands und Österreichs: die hundertsten Geburtstage Paul Henkes am 15. März, Robert Hamerlings (24. März) und Marie von Ebner-Eschenbachs (13. Dezember). Weiter werden zu feiern sein die 125. Geburtstage Adalbert Stifters (28. Oktober) und des Märchenfürsers Andersen (2. April), der 200. Geburtstag Salomon Gessners (1. April), der 875. Geburtstag Simon Dachs (29. Juli), schließlich, als literarisch und historisch gleichermaßen interessierendes Jubiläum, der 450. Geburtstag des im Jahre 1480 geborenen Hugo von Bergkina.

Walther von der Vogelweide 700 Jahre alt: dieses 1930 zu begehende Ereignis, das literatur-historisch bedeutsame Jubiläum des Jahres, ist auf den Tag nicht fixiert; laut Überlieferung starb der Minnesänger „um 1230“, ein genaueres Datum ist nicht bekannt. In das Jahr 1930 fällt auch der 125. Todestag Friedrich Schillers (19. Mai) und der 275. Todestag Friedrich von Logaus (25. Juli).

Eine Reihe großer Meister, Dichter und Künstler des vorletzten Jahrhunderts, hat in diesem Jahre ihre Jubiläumsjubiläe. Der fünfzehnte Todestag Alberts und Apollinis von Neuerbachs wird zu feiern sein (17. Mai und 4. Januar); Sören Kierkegaards Tod fällt sich am 11. November zum 75. Male. Vierzig Jahre tot ist am 18. Juli Gottfried Keller, am 20. Juni Vincent van Gogh.

Dertisches und Sächsisches

Kommerzienrat Willy Ohwald †

In der Frühe des letzten Tages des Jahres 1929 ist, wie auf Wunsch des Entschlafenen erst nach der sonst erfolgten Bestattung bekanntgegeben wird, der langjährige Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Dresden, Sommerkantat Willy Ohwald, an den Folgen eines Schlaganfalls im 67. Lebensjahr gestorben, nachdem er seit etwa 14 Tagen bettlägerig gewesen war. Ein tragisches Gescheh hat es gewollt, daß der Tod gerade an dem Tage an ihn herantrat, an dem er nach heimlicher Wahlzeit verdienstvoller Tätigkeit als Direktor der Dresdner Niederlassung der Deutschen Bank in den Ruhestand treten wollte.

Willy Ohwald wurde im Jahre 1888 in Bautzen geboren und genoß seine berufliche Ausbildung in seiner Vaterstadt, sowie in Chemnitz und Dresden. Bis im Jahre 1904 die Deutsche Bank ihre bisher nur als Depositenkasse geführte Dresdner Niederlassung zur Filiale ausgestaltet, wurde er neben Kommerzienrat Paul Willingkotter stellvertretender Direktor, nachdem er schon vorher bei dem von der Deutschen Bank kommandierten Dresdner Bankhaus Mena, Blochmann & Co., den Posten eines Prokuristen und Diplomaten bekleidet hatte. Einige Jahre später trat er als Nachfolger des Kommerzientur Willingkotter Herrmann an dessen Stelle als erster Direktor. Seiner Tatkraft und Umfassung ist es vor allem mit zu danken, daß diese erste säkularische Phase der Deutschen Bank sehr bald ein mächtiges Glied im Wirtschaftsleben Sachsen im allgemeinen und dem des Dresdner Industriebezirks im besonderen wurde. Den Verwaltungen einer ganzen Reihe von Aktiengesellschaften sollte er als Aufsichtsratsmitglied, zum Teil als Vorsitzender, seine reichen wirtschaftlichen und banktechnischen Kenntnisse zur Verfügung; wie erneutn unter anderem Zell-Von-Aktiengesellschaft, Dresden Chromo- und Kunstdruckpapierefabrik Krause & Baumann, Societätsbrauerei Waldschlößchen Dresden, Sächsische Gusskathedralen Döbken Aktiengesellschaft, Aktiengesellschaft für Glasindustrie vom Fried, Siemers, Stralauer Glashütten A. G., Deutsche Juteplinner Meißen, Vereinigte Oberseidenfabrikgesellschaften A. G., C. Binderlich & Comp. A. G., Waldenser-Altwasser, u. a. m. Seit dem Jahre 1911 gehörte Kommerzientur Ohwald dem Vorstand der Dresdner Börse an, in den letzten Jahren als dessenstellvertretender Vorsitzender an. Noch einen Tag vor seinem Abscheiden wurde er zum Ehrenmitgliede dieser Börse ernannt, ohne daß ihm von dieser Ehrengabe auf ärztlichen Rat Mitteilung gemacht werden konnte.

Außerdem seiner beruflichen Tätigkeit widmete er sich besonders der Gesellschaft der Förderer und Freunde der Dresdner Technischen Hochschule als Schatzmeister. Seine verdienstvolle Tätigkeit in diesem Amte wurde vor einigen Jahren durch die Ernennung zum Ehrensenator der hierigen Technischen Hochschule gewürdigt. Auch dem von General Bülow während des Krieges gegründeten Sächsischen Offiziershilfsbund war er als Schatzmeister ein eifriger Förderer. Im Jahre 1917 erhielt er den Titel eines Königlichen Kommerzientur. Zuletzt war er norwegischer Konsul, nachdem er vorher einige Jahre argentinischer Konsul gewesen war. Bei seinen engen Verbindungen, sowie in Handels- und Industriefreunden und nicht zuletzt bei seinen Freunden erfreute sich der Verstorbene infolge seines stark eingerückten Gerechtigkeits-sinnes der größten Werthägung und Achtung.

Die Einäscherungsfeier

Obwohl, wie schon erwähnt, das Abscheiden des Kommerzientur und Konsuls Ohwald seinem eigenen Wunsche entsprechend erst nach der Einäscherung bekanntgegeben werden konnte, so war die körnerliche Sunde doch schnell in weite Kreise gedrungen und hatte überall tiefe Anteilnahme geweckt, wo man den Verstorbenen kannte und schätzte. So hatten sich denn auch am Freitag viele Freunde in der Halle des Krematoriums eingefunden, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Vor allem waren viele Vertraute genossen des Entschlafenen anwesend, die Direktoren wohl aller Dresdner Banken und die Inhaber der privaten Bankhäuser, Vertreter der Aktiengesellschaften, denen der Verbliebene nahegestanden hatte, Abordnungen des Personals der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft usw. Man sah u. a. Staatsminister A. D. Dr. v. Beck, Ministerialdirektor A. D. Sch. Nat. Dr. Boehme, Kommerzientur Dreher und Generalkonsul Kommerzientur Plutschow von der Dresdner Kaufmannschaft, Frau Oberbürgermeister Dr. Blüher und andere mehr. Eine schwer unverkennbare Fülle schöner Blumen umgab den Sarg, an dem nach einleitendem Orgelspiel des Organisten Reiche Pfarrer Klare von der Andreasgemeinde

die Gedächtnisrede

hieß. Tief erschüttert steht man an dieser Stelle. Niemand habe ahnen können, daß der letzte Tag des alten Jahres auch

der letzte Lebenstag des Entschlafenen sein würde. Es trauern um ihn die Vertreter der Bankwelt, der er, der Mann mit dem hellen klaren Verstande, mit der Gabe des raschen Entschlusses und dem energischen Tatwillen, seine Lebenskraft gewidmet habe, es trauert vor allem um ihn die Deutsche Börse, mit der er so lange eng verbunden gewesen ist, es trauert um ihn die Börse, die die hohen Gaben seines Geistes und seines praktischen scharfen Blickes geschätzt habe. Über wen diesen Mann ganz gern kennenzulernen wünschte, hätte ich bestimmt müssen in seinem Gewande und in seinem Herzen, und er habe gesehen, wie in sein Bild mit den ernsten und strengen Augen auch freundliche Bilder gekommen seien, und wie aus seinem Innern herzliche Liebe und liebes Bild strahlte habe. In den Auszeichnungen, die er hinterließ, habe er ein Wort aus den Sprüchen Salmons als das Leitwort seines Lebens bezeichnet und gewünscht, daß es auch in dieser Stunde erklingen solle. Es lautet: „Verlasse dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand, sondern denke an ihn auf allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“ Das ist ein schönes Beugnis seines innersten Lebensgefühls, das er gerade die Gaben, die ihn empfohlen haben, betrachtet habe als ein Gottesgeschenk. Wie schön, daß er, der doch zum Vater geschaffen war, gewußt habe, daß er ein Gehütteter sei. Wie schön habe sich dieses Wort in seinem Leben erholt. Auch durch dunkle Täler sei sein Weg manchmal gegangen, aber immer habe er beglikt in seinem Herzen gepflügt: Da ist bist mir. Aus der Arbeit seines Lebens und der Söhne seines Hauses habe ihn Gott nun hinübergeführt in die Ewigkeit.

Dann erschallten die wohlvollen Klänge des Adagio aus der Sonate op. 13 von Beethoven (Pathétique) den Raum. Rudolf A. Kratina brachte die herliche Tonschöpfung in bekannter Weisehaft auf dem Cello zum Vortrag. Nun wurden dem Entschlafenen, teils unter Beiderlegung weiterer Kränze, noch viele innige Abschieds- und Dankesworte gewidmet. Für die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Dresden sprach Direktor Kraemer, der die treue Pflichterfüllung, Hingabe und Hilfsbereitschaft des Verstorbenen preist. Mit allen Gaben seines Herzens hält er an der Arbeit gehangen und noch bis zuletzt seine Kraft zur Verfügung gestellt. Man werde seiner nie vergessen. In Namen der Dresdner Börse dankte Konsul Adolf Arnold, dem Entschlafenen, der drei Jahrzehnte in vorbildlicher Weise die Interessen der Börse gewahrt habe. Der Weise des Todesgegangenen werde auch häufig unter ihnen weilen und wirken. Pastor Prof. Dr. Erich Müller legte im Auftrage der Technischen Hochschule einen Krone am Sarge ihres Ehrensenators und verdienstvollen Freunden und Förderern nieder, dem man unauslöschliche Dankbarkeit befunden werde. Pfarrer Konstantinovitsch sprach im Namen der Andreaskirchgemeinde, der der Verbündete eines hochverehrten, lieben Mitarbeiters, vielen auch ein väterlicher Helfer und Berater gewesen sei. Namenslich in der großen Not der Inflation habe er viel Gutes getan.

Nach Gebet und Segen des Geistlichen verlief der Sarg unter feierlichen Orgelmärschen. Dann warf man Blumen hinab als letzten Abschiedsgruß.

Keine Offizialloge im Falle Tempel

Die Dresdner Staatsanwaltschaft hatte, wie erinnerlich vor einiger Zeit die Klage des Präsidenten der Landesversicherungshandlung Tempel gegen seine Bedienten, die Schriftleiter des nationalsozialistischen „Sächsischen Brotbäcker“ usw., im öffentlichen Interesse übernommen. Natürlich hat die Staatsanwaltschaft diese Übernahme auf sich genommen, so daß Präsident Tempel die Klage jetzt im üblichen Privatlageverfahren weiterverfolgen muß.

Auch der Chemnitzer Oberbürgermeister amtsmüde

Chemnitz. Oberbürgermeister Dr. Häßlichmann beabsichtigt, wegen Krankheit im kommenden Freitag nicht dazutreten. Dr. Häßlichmann ist 62 Jahre alt. Ob er also nicht auftretend, daß er wegen Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren sein Amt niedergelegt werde, wie in auswärtigen Zeitungen zu lesen war.

* Elisabeth Rehberg Weihnachtsfeier für ihre Patienten statt. Die bekannte Sängerin Elisabeth Rehberg hat für die Bedürftigen ihrer Heimatstadt Schwarzenberg mit herzlichen Weihnachtsgeschenken den Beitrag von hundert Dollar überwiesen. Der Rat der Stadt Schwarzenberg nahm die hochherzige Spende mit tiefstem Dank für den Spendern an, die gerade in der Weihnachtszeit liebend der Armen ihrer erträglichen Heimat gedacht habe.

* Beim 50jährigen Dienstjubiläum feierte am Donnerstag der Landesberichtsführer Dingler an der Staatsbibliothek die gelehrte Gesundheitspflege. Er war während dieser Zeit ununterbrochen bei der gleichen Behörde tätig.

Dreißig Jahre tot, eine Zeitspanne, die von besonderer Bedeutung wegen der mit ihr erlebenden dreißigjährigen Schaffenskraft ist, sind im Jahre 1930 Oscar Wilde (30. November) und Friedrich Nietzsche (25. August). Zum dreihundsten Male lädt sich ankerher der Todestag Wilhelm Leibniz. Sodann die lange Reihe derer, die noch weit in unser Jahrhundert hineingewirkt haben: 25 Jahre tot sind 1900 Paul von Schönborn, Rudolf Baumbach, Julius Verne, Otto Erich Hartleben, Hermann Ringg und Adolf von Menzel. Spanisch Jahre tot: Tolstoi, Roche, Björnson, Otto Julius Bierbaum, Joseph Stoiner. Zehn Jahre tot: Dehmel, Ganghofer, César Bräuer, Schlesien. Wilhelm Busch, Max Klinger. Die Lebenden im Jahre 1930? Die „Künftige“ erreichten Walter von Molo (14. Juni), Adolf Spengler (20. Mai), Graf Hermann Kestrel (20. Juli), Otto Blaue, Hermann Reuter. Schätzliche Jahre werden Wilhelm Hegele, Felix Dörmann, Hermann Stoecken, Kurt Martens, Alwin Kühn (1930): Max Halbe, Eduard Studen, Ripling, Siegmar Jahre; Clara Viebig. Thomas Mann erreicht am 6. Juni sein 50. Jahr.

Einige historische, wissenschaftliche und politische Jubiläen von besonderer Bedeutung mögen noch in diesem Zusammenhang genannt sein: der 150. Todestag Maria Theresias (2. November); der 200. Jahresthüllum der Erschließung Österreichs (16. November), der 100. Geburtstag des Kaisers Franz Joseph (18. August); der 125. Geburtstag Leopold II. (18. April), der 475. Geburtstag des Kaisers des Suezkanals; der 475. Geburtstag des Humanisten Johannes Reuchlin.

Die Kuriosität des Jahres 1930 — der 15. November: fünf Gedenktage auf einmal! nämlich: der 300. Todestag Johannes Keplers, der 200. Geburtstag Wilhelm von Steinbuss, der zehnte Todestag Wilhelm Raabes (18. November); dazu der Todestag Glucks und der Geburtstag Berthold von Breitbachs.

Außerdem „Der fliegende Holländer“ (17.80 bis nach 10.30 Tonnerstag); Ariechthei A. „Undine“ (17.80 bis gegen 11.30 Freitag); 4. Sinfoniekonzert, Reihe A. (17.80) Vorm. 10.30 Uhr: Elfenmusik Hauptprobe. Sonnabend: Auferstehung. „Der Sängerkönig“ (7. bis 10.10) Sonntag (12.11. Nachm. 8 Uhr: „Händel und Gretel.“ (Ende 4.45 Uhr) Abends 7.30 Uhr, außer Auferst.: „Tosca.“ (Ende gegen 10 Uhr). Montag: Auferstehung B. „Der Troubadour“ (17.80 bis 10.15.) — Schauspielhaus: Sonntag (5.): Nachm. 2.30 Uhr: „Jafob liegt ins Bauernland.“ (Ende gegen 5 Uhr). Abends 8 Uhr für die Mittwochsnachrichten der Reihe A vom 25. Dezember „Donizets Tosca.“ (Ende gegen 10.30 Uhr). Montag: Auferstehung A. „Die Frau im Fenster“: „Der Tod und der Tod.“ (17.80 bis 9.30) Dienstag: Auferstehung A. „Herr Lamberg“ (17.80 bis 9.30) Mittwoch: Auferstehung A. „Katharina Arie.“ (17.80 bis 10.10) Donnerstag: Auferst., neu einstudiert. „Toscanos Tosca.“ (17.80) Freitag: Auferstehung A. „Minna von Barnhelm“ (17.80 bis 10.15) Sonnabend: Auferstehung A. „Turquato Tosca.“ (17.80) Sonntag (12.11): Nachm. 2.30 Uhr: „Jafob liegt ins Bauernland.“ (Ende gegen 5 Uhr). Abends 7.30 Uhr: „Auferst.“ (Ende 10 Uhr). Montag: Auferstehung B. „Der Herr seines Herzens“ (17.80 bis 9.30).

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsbibliothek. Opernhaus: Sonntag, 5. Januar nachmittags 3 Uhr: „Händel und Gretel“ mit Angela Koltsak und Erna Berger in den Titelpartien. Schmatzner, Elsie Habermann, Eugenie Burkhart, Ella Weber. Musikalische Leitung: Strieglert; Regie: Staegemann.

Abends 7.30 Uhr, außer Auferst.: „Die Macht des Schicksals“ mit Lorenz Schäffler, Andreien, Ermold, Strieglert; Spielleitung: Staegemann.

Montag, 6. Januar (7.15), Auferstehung A, zum ersten Male in dieser Spielzeit: „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart unter musikalischer Leitung von Luisenhäuser; Spielleitung: Staegemann.

Die Ausgabe der Opernrechtskarten für den dritten Teil der Spielzeit 1929/30. Sie sechs Vorstellungen der Reihe A und B erfolgt von Montag, 6. bis mit Donnerstag, 9. Januar, an der Opernhauskasse von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr.

ROMAN VON EDMUND SABOTT
Zwischen den Brüdern

(4. Fortsetzung)

Bernd folgte ihm durch eine Tapetenstürze, die er bisher noch nicht bemerkt hatte, in einen kleinen, vierseitigen Raum, der wie ein Laboratorium eingerichtet war. Es roch nach Salpetersäure und metallischen Dämpfen. Arkaroff öffnete einen einfachen, hölzernen Schrank, und als Bernd neugierig hineintrat, erblickte er die langen, schwarzen Sässianitäten, die er zuletzt in Begegenwart Johns hatte betrachten durften. Er atmete schwer.

„Ja sind sie!“ rief er halblaut, als sei er erst jetzt von dem gelungenen Raub ganz überzeugt.

In zwei Räumen ließ Arkaroff ihn Einblick nehmen, dann erklärte er, daß die Zeit dränge, und eilte den Schrank wieder ab. Wortlos verließ Bernd das Laboratorium. Sein Herz pochte qualvoll. Er bat um die Erlaubnis, sich legen zu dürfen.

Er wußte nicht recht hin, als Arkaroff zu sprechen begann und ihm dienliche Ratschläge für die Flucht gab. Gewöhnungsweise versprach er Gehorsam und empfing seinen Pfau, blätterte darin, betrachtete halb erheitert und halb erschrocken den funkelnd sauber photographierten Herrn, der bisher Bernhard von Epp gehießen und künftig George W. Berry heißen würde. Er mußte sich merken, daß er am 28. März 1902 in Chelsea, London, geboren war.

Akaroff entzog ihm seinem Nachdenken. Er nahm aus einem nach seinem Schreibbüro ein flaches Paket und faltete die braune Papierhülle auseinander. In Bernds Augen kam plötzlich Glanz.

„Hier ist Ihr Geld. Es sind zehntausend Mark in deutschen Noten, das übrige zu gleichen Teilen in Pfunden und amerikanischen Dollars. Wollen Sie nachzählen?“

„Ja — bitte!“ stammelte Bernd. Niemals war ihm das Sprechen schwerer gefallen.

Akaroff reichte ihm die Bündel hinüber. Bernd begann zu zählen. Aber die Zahlen verwirrten sich in seinem Kopf. Er kam nicht damit zustande, das englische und das amerikanische Geld in deutsche Werte umzurechnen, geriet in Tausende und noch in die Zehntausende und mußte noch einmal von vorn beginnen.

Aufsetz dem Rascheln des Papiers und Bernds lautem Atem, das ihm wie ein Knäuschen in den Ohren klang, war kein Raum in dem Raum.

Plötzlich hörte er hinter sich ein unvermutetes Geräusch. Gleichzeitig mit Arkaroff fuhr er herum. Drei Schritte von ihm entfernt stand Lydia Saretin.

Die beiden Männer sprangen auf. Ein Teil der Geldbündel, die auf Bernd's Kleinen gelegen hatten, fiel zu Boden.

Lydia trug einen Kimono aus gelber Seide, der mit chinesischen Mustern bestickt war. Mit gekreuzten Armen hielt sie ihn über der Brust zusammen.

Die drei starrten sich an.

Akaroff lachte drohend mit einer trockenen und merkwürdig unbewegten Stimme: „Gehen Sie augenblicklich in Ihr Zimmer, Lydia!“

Sie drehte nicht einmal den Kopf zu ihm hin. Ihr Blick blieb an den Geldbündeln haften, die auf dem Boden lagen.

Bernd sah sorgsam zu Arkaroff hinüber. Der stand, den Kopf ein wenig vorgebeugt, neben dem Schreibtisch, dessen Platte er mit der rechten Hand fest umklammert hielt. An seiner Kette ringelte sich eine blaue Ader. Sein Gesicht glänzte vor Blässe.

Lydia trat einen kleinen Schritt auf Bernd zu und löste eine Hand von ihrer Brust. „Sie dürfen dieses Geld nicht anrühren, Epp!“ flehte sie in dem Ton einer inständigen kindlichen Bitte. „Es ist schmutziges Geld, Epp, blutiges Geld...“

„Verlassen Sie augenblicklich das Zimmer!“ wiederholte Arkaroff laut.

Auch jetzt wandte sie keinen Blick zu ihm hin. „Geben Sie es zurück, Epp! Geben Sie es zurück! Hungern Sie! Darben Sie! Gehen Sie ins Fuchthaus! Aber nehmen Sie es nicht an!“

Akaroff machte eine Bewegung mit der Hand, um auf den Klingelknopf zu drücken. Da schenkte Lydia überraschend auf ihn zu und riß ihn zur Seite. Ihr steinernes graues Gesicht flamme auf. „Ich gehe nicht!“ schrie sie ihn an. „Nimm es zurück, dein Geld... dein verfluchtes Geld! Niemals es zurück!“

Er verschloß ihr mit der Hand die Lippen und wandte sich an Bernd. „Geben Sie Ihr Geld auf und gehen Sie!“

Lydia duckte sich, entwandte sich ihm und war wieder von der Hand befreit, die ihr den Mund verschloß. „Dann werde ich euch alle, alle der Polizei ausliefern: dich, Cyril, — Sie, Epp, — mich selber — alle, alle! Zugrunde soll alles gehen!“

Bernd sah, wie Arkaroffs Brauen sich zusammenzogen, wie die Handgelenke sich spannten, die Finger sich spreizten. Es schien, als zöge es diese Hände zu würgendem Griff nach Lydias Hals.

„Gehen Sie!“ befahl ihm Arkaroff zum zweitenmal.

„Ich werde nicht eher gehen, Graf Arkaroff, als bis Sie mir Ihr feierliches Wort gegeben haben, daß Fräulein Saretin unbehelligt mit mir dies Haus verlassen darf und für alle Zeit unbehelligt von Ihnen bleiben wird.“

Akaroff zog die Mundwinkel empor wie zu einem Lächeln. Er machte mit der Schulter eine Bewegung zur Tür. „Zum letztenmal, Herr von Epp, geben Sie!“

Rögernd hob Bernd die Scheine vom Boden auf und stopfte sie in die Taschen. Er hörte Lydia Saretin sagen: „Fliehen Sie also, Epp! Aber fliehen Sie bald, noch heute noch! Ich will nicht auch Sie verraten müssen...“

Er gab keine Antwort. Als er sich aufstieß, ging sie hinaus. Er preßte seine Hände auf das Geld, das seine Taschen zum Bersten füllte.

Die Tür schloß sich.

Akaroff räusperte sich hinter der vorgehaltenen Hand. „Ich überlasse es Ihnen, Fräulein Saretins Rat zu befolgen oder nicht. Falls es Sie aber beruhigt, versichere ich Ihnen, daß Ihnen kein Verrat droht; es sei denn, Sie beginnen Verrat an sich selber. Wir sind seitig miteinander.“

Bernd verbogte sich.

Akaroff drückte auf den Klingelknopf. Der Diener trat ein.

„Führen den Herrn hinaus, Piotr!... Ich wünsche Ihnen eine glückliche Reise, Herr von Epp!“

Drei Tage nach der Belebung Johns erhält Henry mittags in der Nacht ein dringendes Telegramm von Liz, daß ihn eilig nach Berlin riefe. Der Telegrampenwortlaut wurde ihm telefonisch zugedroschen. Da er tief im ersten Schlaf lag — der Fernsprecher stand auf dem Nachttisch — verstand er nicht gleich, worum es sich handelte. Er hörte nur, daß Liz ihn rief. Eine halbe Stunde später hieß er das Formular mit dem genauen Text in den Händen. Weder sie ihn rief, erfuhr er auch daraus nicht.

Wäre etwas Schlimmes geschehen, hätte sie bestimmt ausführlicher telegraphiert, sagte er sich. Also will sie mich nur

sieben und sprechen. Sie hat es sich mit dem „Nein“ — wieder anders überlegt.

Mit seinem Schloß war es vorbei. Noch während der Nacht scherte er sich einen Platz in dem Flugzeug, das am frühen Morgen starten würde. Mit seinem Schloß war es vorbei. Die Beamten dort waren ohne Ausnahme seine Freunde. Von allen Seiten wurde er mit vertraulichem Handeschütteln begrüßt. Indessen blieb er heute bestens doppelt einsichtig und freute sich auch nicht, als er unter den fünf Fluggästen einen guten Bekannten entdeckte, mit dem er mittags häufig in der City spazie. Er glaubte, heute keine Unterhaltung zu bedürfen. In diesem Glauben irrte er, denn die Fragen, die durch seinen Kopf kreisten, fanden keine Antworten, und das verdroß ihn auf die Dauer so sehr, daß er seinen Freund um eine Partie Schach bat, als sie über den Kanal flogen. Bei der Landung in Amsterdam hatte er gegen alle Gewohnheit das erste Spiel verloren. Als zur Landung in Berlin, die kurz vor sechs Uhr erfolgte, verlor er noch drei weitere.

Er erwarte, Liz schon in Tempelhof zu treffen; sonderbarweise war sie nirgends zu sehen. Nach Sehnsucht und Liebe sah das nicht aus. Ihn bestellte die entsprechende Verwirrung vergaß er, sich von seinem Schachpartner zu verabschieden, setzte sich in das erste Auto und legte dem Chauffeur eine Pfundnote in die offene Hande. Er sollte fahren, als ob der Teufel hinter ihm her sei.

Das geschah. Noch nicht fünfundzwanzig Minuten nach seiner Ankunft in Tempelhof stand Henry atemlos, als habe er einen minutenweiten Wettkampf hinter sich, vor Liz.

Sie hatte bestimmt noch weniger geschlafen als er. Ihr Gesicht sah verstorben aus als an dem Morgen, da John gestorben war. Es gehörte kein Schrecklich zu der Erkenntnis, daß es nicht Sehnsucht und erst recht nicht Liebe gewesen war, die ihr das Telegramm dictiert hatte.

Er brachte nichts zu fragen. Noch bevor sie ihm die Hand gab oder ein Wort des Willkommens sagte, erfuhr er, daß sie in der vergangenen Nacht den Diebstahl der Diamantensammlung entdeckt habe.

Henry zuckte zusammen, sah mit einem raschen Blick in ihr Gesicht, als zweifelte er an der Wahrheit ihrer Worte. Es gab da nichts zu zweifeln.

Er trat drei Schritte zurück bis zum nächsten Stuhl und ließ sich niederfallen.

Beide schwiegen. Ihr bestammendster Zustand erwedte helles Mitleid in ihm.

„Schöne Belehrung!“ murmelte er, obwohl er am liebsten geschrüft hätte. „Haben Sie denn wenigstens schon die Polizei benachrichtigt?“

Sie antwortete abgerund: „Nein...“

Er wollte aussöhnen. „Aber... Liz! Sie hätten doch sofort der Verstärkung wegen...“ Er stellte wieder auf seinen Stuhl zurück, drehte die Wüste zwischen den Händen und ließ das Kind auf die Brust sinken. Schließlich stand er auf und umfaßte so zart, wie es ihm möglich war, ihre zitternden Schultern und redete ihr tröstend zu. „Run nehmen Sie sich also mal ein bisschen zusammen, Liz, ja? Die Millionen, die in der Sammlung stecken, waren ja gewissermaßen nur totes Kapital. Vielleicht ist auch noch nicht alles verloren... Kommen Sie! Seien Sie sich! So! Und nun erzählen Sie: was ist denn eigentlich geschehen? Wann haben Sie die Sache entdeckt?“ (Fortsetzung folgt.)

MESSMER'S
DIE QUALITÄTSMARKE

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 3. Januar 1930. (Nachdruck verboten.)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens überne Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen	Wind	Wetter	Zeit	Gezeit
Treisden	+ 7 + 8 + 5	W	5	4	13
Weißer Hirsch	+ 5 + 6 + 4	W	5	4	19
Niela	+ 6 + 7 + 5	WSW	4	2	8
Gotha-Hirsch	+ 5 + 6 + 4	W	6	5	14
Chemnitz	+ 5 + 6 + 4	SW	3	3	8
Wittenberg	+ 1 + 4 + 1	WSW	2	3	13
Hochelberg	- 3 - 1	3	5	8	48
Brocken	- 2 - 2	WSW	7	8	60
Hamburg	+ 4 ? + 3	SW	1	4	?
Kaden	+ 6 + 7 + 3	SSW	6	5	?
Stettin	+ 6 + 7 + 1	W	1	4	4
Danzig	+ 4 ? + 1	SW	4	4	?
Berlin	+ 6 + 7 + 6	W	3	4	14
Potsdam	+ 5 + 12 + 3	W	2	4	17
Kronstadt	+ 6 + 9 + 6	SW	4	4	2
München	+ 2 ? + 1	WSW	2	2	?

Erläuterung betreff. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leichter, 2 halbdurchdr., 3 wolken-

4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schne. 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunkl. oder Nebel

9 Schneew. weniger als 2 Kilometer, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme-

grade. - Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Vier am das Quadratmeter.

Wetterlage

Nachdem die erste, an der Südspitze der nordwesteuropäischen Depression vorgetriebene Winternachtswelle und gestern am Morgen Niederschlag gebracht hatte, folgte nach vorübergehender Bewölkungsabnahme am Abend eine zweite Niederschlagsfront. Die Niederschläge fielen nur in den hohen Lagen des Mittelgebirges als Schnee, unter etwa 700 Meter herrschte zeitweise Tauwetter. Der Niederschlag betrug 8 bis 10 Liter pro Quadratmeter, in den höchsten Lagen des Erzgebirges wie 11 bis 15 Zentimeter Neuschnee gefiel und als Gesamtneuschneedecke bis zu 15 Meter. Die Bewegung ist vornehmlich lebhaft, im Gebirge auch heimlich, aus westlichen Richtungen. An der Südspitze der nordwesteuropäischen Depression verbleiben wir bis morgen im milden maritimen Klima, in dem der Witterungscharakter der letzten Tage anhält.

Witterungsansichten

Bis morgen noch keine wesentliche Aenderung des herrschenden Witterungscharakters, wechselnd meist kälter bewölkt mit vereinzelten Niederschlägen. Hochland mild, nur höchste Lagen der Mittelgebirge winterliches Wetter und Niederschläge als Schnee. Hochland vorwiegend mäßige, Gebirge frische bis kalte Winde aus westlichen Richtungen. Am späteren Verlaufe geringer Temperaturzunahme wahrscheinlich.

Anmerkung: Die Wettervorauflage gilt ständig vom Spät-

nachmittag bis 3. Augustabend bis zum Abend des folgenden Tages.

Reiseführer und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten auf mit Genehmigung der Sachlichen Landeskundlichen Wetteraufsichtsstelle.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse

Monat	Min.	Max.	Wasser	Fluss	Brand-	Welt-	Wasser-	Dresden
2. Januar	+ 21	- 29	+ 10	- 11	- 28	- 8	+ 1	- 151
3. Januar	+ 22	- 30	+ 20	+ 7	- 28	- 8	+ 20	- 129

Ganz umsonst

Kommen wir Ihre Wäsche nicht
waschen... dafür aber wirklich
preiswert! Ein Korb voll in rein
Seife gewaschen und entwässert
schon von 5 Mk. an freie Haushalte.
„Schneeweiß“, die gute Wäscherin,
Nagelstr. 36, Ruf 30.226.

Bernickeln

• Volleren und Färben aller Metalle •
schön, sauber und preiswert
Saxonia, Bautzner Straße 37, Telefon 55.275

Nachgeröstete
Kaffee-Auslesemischung
solange Vorral das

Pfd. 2.—, ¼ Pfd. 50 Pf.

Kaffee-Klemm,
Webergasse 39, Ecke Wallstraße.

Seltene Gelegenheit!

12/55 Brennabor-Linnensleuer-Limousine

zu günstiger Preissumme zu verkaufen. Arthur</p

Börsen- und Handelsteil

Erst abgeschwächt, dann belebt und fester

Berliner Börse vom 3. Januar

Bei Börsenbeginn gaben die Kurse auf der ganzen Linie leicht nach, da die erwarteten neuen Kaufordern nicht eingingen waren. Da jedoch Montanwerke relativ widerstandsfähig waren und eine Großbank in Phoenix, Rhein, Braunkohle, Westkirchen und Ver. Stahlwerke nachhaltige Meinungslösche ihrer Kundenschaft auszuführen hatte, die bald zu mehrprozentigen Kursteigerungen für Montanwerke führten, griff ein allgemeiner Tendenzumschwung Play, durch den nicht nur die Aufgangsverluste eingeholt wurden, sondern darüber hinaus noch Kurzgewinne zu verzeichnen waren. Auch die Hoffnungen auf eine internationale Bindungsbilligung, die bereits durch eine Gelderteuerung am New Yorker Platz und die fortwährende Erleichterung am heimischen Geldmarkt verwirklicht wurden, gaben der Börse einen neuen Impuls. Auch durch den heute zur Veröffentlichung kommenden Reichsbankausweis ließ sich die Börse anregen, da er ein besseres Bild bietet, als erwartet und die ungünstige Entwicklung des Status im letzten Monat gegenüber dem Vorjahr bereits kompensiert war. Allerdings in der Höhe bestand an Reichsbankausweisen sowie auf Lombardkonto alles andere als erfreulich. Die Mitteilung des Stahlwerverbandes über ein deutsches Eisengeschäft konnte gleichfalls anregen, während der Marktbericht des Röhrenverbands sowie der Handelskammerbericht eindrucksvoll blieben. Zum das neue Schluss der Neugörter Börse trat schließlich in den Hintergrund. Am Geldmarkt machte die Entspannung Fortschritte. Tägliche Geld 7,5 bis 9,5, Montagsgeld 9 bis 11,5%. Am Devisenmarkt lag der Dollar weiter fest. Gold Mark 4,10,15, Pfunde 1,47,50.

Am einzelnen verlorenen Elektrowerke bis 1,75%. Accus + 2,5%, Heiles + 1,5%, Montanwerke überwiegend selber. Ahen, Braunkohle + 4,25, die übrigen bis 0,5% anziehend, dagegen Buderas auf die Verwaltungserklärung 1,5% nachgebend. Auch Ahen, Braunkohle und Köln-Neusiedl anfangs nachgebend, darüber -0,75%. Rödelmühle weitere 2,5% erholt. Banken bis auf Braunkohle erheblich leicht nachgebend. Der weiteren Verlauf erhielt sich aus Interesse für Montanwerke.

Am Markt der unnotierten Werte

wurde die Tendenz geschwächt. So notierten Deutsche Petroleum 48, Dager, Porsellan 80, Huber, Leibnitz 119, Hammwerke Elbe 116, Hannover, Waggon 32, Hanau, Alsdorf 7,5, Hochreichen 166, Rödelmühle 100, Linke-Holmann 52 bis 52,54, Manoli 200, Nationalfilm 100, o. D. Niedel 54, Schlembach 38, Wittenhausen 76, Burbach Gold 100, Rall-Industrie 178 bis 174, Montanindustrie 120, Neue Bodengesellschaft 38.

Dresdner Börse vom 3. Januar

Die in Berlin nach der anfänglichen Zurückhaltung zum Durchbruch gekommene zuversichtlichere Stimmung ließ auch an der biegnen Börse wieder eine leitere Haltung ankommen. Für Dividendenwerte mochte sich nach der getrigen Abschwächung erneut allgemein mehr Interesse geltend, das zu Kurzerholungen von 1 bis 4% und teilweise auch noch darüber hinaus führte. Vereinzelt kleinere Abschwächungen bis zu 2% fielen nur noch wenig ins Gewicht. Am Rentenmarkt entwidete sich in den Auswertungspapierbriefen einiger Realcreditinstitute eine lebhafte Sonderbewegung nach oben. Hierzu konnten namentlich die Werte der Dresden Grundrenten- und Hypothekenanstalt und die der Leipzig Hypothekenbank profitieren, von denen erstere etwa bis zu 2% und letztere bis zu 3% gewannen. Recht fest lagen auch 5%ige Landeskulturrentenwerte Serie III mit +1,5% und Schubert & Salter mit +1, während 7%ige Dresdner Stadtanleihe von 1928 1 abschwächten.

Auf dem Aktienmarkt konnten bei Bankaktien namentlich Reichsbank 4,5, Deutsche-Tirolana 1,75, sowie Braubank 1,0 und nachvorsichtig weitere 1,25 ansteigen. Abgeschwächt waren Sachsen-Bank -1,5 und Darmstädter Bank -1,2. Von Baugesellschaften und Transportwerten begrenzt Dresdner Baugesellschaft +2 und vereinigte Eisbahn +1,5 einiger Nachfrage, während Rödelmühle weiter 4 nachgaben. Nach wie lagen Baumwolle in Rennfeller, die bei leichten Anfällen 10, ferner Darmstädter Ritterbräu, die 8, Weißelbäu, die 2, und Altenber, die 1,5 gestiegen wurden, während Wagner 2 zurückfielen. Von Elektromotoren und Fahrradfirmen konnten Seidel & Naumann von ihren legitimen Rücklagen wieder 3,5 aufzuschwanken; dagegen stellten sich Elektroisolatoren wieder 3,5 aufzuschwanken; dagegen stellten sich Elektroisolatoren wieder 3,5 aufzuschwanken;

Rödelmühle 2 niedriger. Gute Meinung wogeneten auch diversen Industrieaktien, namentlich in Vereinigte Sünder mit -0,5, Polyphosph mit +1,5, Kötter, Leibnitz mit +1,5 und Fabrikfabrik Thiele mit +1,5. Das gleiche gilt bei keramischen Betrieben von Keramag mit +1,5, Glasfabrik Broditz mit +2,5 und von Schale mit +1,5. Tiefgründig waren abermals 2 rüdigfähig. Von den Sätzen der Papierfabrik wurden Vereinigte Photo-Kunststoffe 8,5, Mimosa 2, Zellstoffverein 1,5 und Krause & Boumann 1,25 höher bewertet. Wenige Veränderungen wiesen Walzmaschinen sowie Zementwerke auf, die sich nur in Würth-Waggon und Deutsche Automobilwerke mit je +1,5, Blaustau-Maschinen, Sächsische Bronze und Anhaltinerwerke Blaustau mit je -2, sowie Voith und Siemers & Vering mit je -1 veränderten.

Dresdner Terminturke vom 3. Januar

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 117 G., Braubank 180 G., Commerz- und Privat-Bank 140 bez. Br., Darmstädter Bank 222 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 141,5 G., Dresdner Bank 141,5 G., Eisenbahn-Bank 148 G., Polyphosph 230 G., Bananen 145 G., Schubert & Salter 190 G.

Absondere Kurse für einzelne Credit- und Pfandbriefserien: 4%ige Landeskulturrenten-Aktiebriefe: Serie 25 6 Br., Serie 34 6,5 G., Serie 35 3,25 G., Serie 36 3,1 G., Serie 37 2 G., Serie 38 2,5 G., Serie 2 2 Br., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,2 G., 2. Gruppe 0,45 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,35 G., Serie 41: 0,4 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,4 G., 2. Gruppe 0,3 G.

Junge Aktien

Brauereiaktien: Altenburg-Brauerei 100.

Papierfabrikations: Vereinigte Zellstoff 100%.

Ökonomische Werte: Steatit 120.

Textilien: Zwidauer Baumwolle 105, Zwidauer Sammeln 105, Södiger Leibnitz 114.

Vertriebene Industrieaktien: Rödelmühle 105.

Fazitlaufende Notierungen: Bank für Brauindustrie 180,75 bez.

Leipziger Börse vom 3. Januar

Die heutige Leipziger Effektentbörse zeigte teilweise leichte Tendenzen mit 1- bis 2%igen Kurzbelebungen. Etwa gleichhohe Rück-

Dresdner Börse vom 3. Januar 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anteilsum in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. Ihr angegebene Einheit. + = RM, ihr eine Mill. PM, \$ = RM für 1 Milliarde RM. * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr).

Staats- und Stadtanleihen, Pfandbriefe

Sachwertanleihen

	Zins%	3. I.	2. I.
4 %	Lpz. Autw.-Gh. VII	82,5	b0
6	do. Old.-Schw. IV	93,0	0
6	do. do. VII	80,5	0
10	Mittel. Bkr. Unterr.	100,5	100,5
8	do. do. I	93,5	0
8	do. do. II	83,5	0
8	do. do. III	83,5	0
8	do. do. IV	83,5	0
8	do. do. V	83,5	0
8	do. do. VI	83,5	0
8	do. do. VII	83,5	0
8	do. do. VIII	83,5	0
8	do. do. IX	83,5	0
8	do. do. X	83,5	0
8	do. do. XI	83,5	0
8	do. do. XII	83,5	0
8	do. do. XIII	83,5	0
8	do. do. XIV	83,5	0
8	do. do. XV	83,5	0
8	do. do. XVI	83,5	0
8	do. do. XVII	83,5	0
8	do. do. XVIII	83,5	0
8	do. do. XIX	83,5	0
8	do. do. XX	83,5	0
8	do. do. XXI	83,5	0
8	do. do. XXII	83,5	0
8	do. do. XXIII	83,5	0
8	do. do. XXIV	83,5	0
8	do. do. XXV	83,5	0
8	do. do. XXVI	83,5	0
8	do. do. XXVII	83,5	0
8	do. do. XXVIII	83,5	0
8	do. do. XXIX	83,5	0
8	do. do. XXX	83,5	0
8	do. do. XXXI	83,5	0
8	do. do. XXXII	83,5	0
8	do. do. XXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXV	83,5	0
8	do. do. XXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXI	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXXXV	83,5	0
8	do. do. XXXXVI	83,5	0
8	do. do. XXXXVII	83,5	0
8	do. do. XXXXVIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIX	83,5	0
8	do. do. XXXX	83,5	0
8	do. do. XXXXII	83,5	0
8	do. do. XXXXIII	83,5	0
8	do. do. XXXXIV	83,5	0
8	do. do. XXX		

gängen blieben vereinzelt. Bei einem Geschäft war der Verlust ruhig. Hefter lagen u. a. Altenburger Bandkraft, Birkenur 4+3%, Leipzig Piana, Mittweidaer Baumwolle je 2,5%. Spiegelchen, Schubert & Salter und Reitbadfont je +8%. Gedruckt waren Sachenwerk, Götter Ute 1-2, Sächsische Banf -2,5 und Rauden waren Walther -2%. Das Anteilsgeschäft war unbedeutend. Am Kreisverkehr lagen nennenswert veränderte Brown Books +2, Schwarzenberg Preissamml. +1,2%.

Chemnitzer Börse vom 3. Januar

Die Tendenz der Kreisverkäufe war als gut behauptet anzusprechen. Nur die meisten Werte wurden unveränderte Kurse zur Röte gebracht. Am Waschinenmarkt lagen nur Neindeler 0,25% schwächer, Großenhainer Wechsel wurden dagegen um 2% gesteigernt. Am Markt der Textilien wurde für Badminton & Leinen ein 7% höher liegendes Gebot abgegeben, ohne daß sich Abnehmer fanden. Andernfalls gingen Kurse 1% niedriger in andere Hände über. Am Pantenmarkt profitierten Bank für Brauindustrie 2%. Von den sonstigen Industriewerten wurde für Nodberger Pier ein höherliegendes Gebot abgegeben. Am Kreisverkehr ging es recht ruhig zu.

Zwickauer Börse vom 3. Januar

	3. I.	31. 12.		3. I.	31. 12.
Oberholt. Reichen-Esb.	95,0	85,0	Werd. Wkz.-Masch.-Pdr.	150,0	145,0
Aktienbank Zwickau-G.	110,0	115,0	Hoch. Bauteileisen	225,0	220,0
Vereinigte zu Zwickau	135,0	135,0	Ergo Stein. Akt.-Ver.	—	55,0
Fahrwerke Glashausen	—	64,0	Gerd. Stein. Bau-Ver.	—	44,0
Horchwerke A.-G.	—	—	Zwick. Obhd. (VlW.S.)	—	143,0
Sächs. Wagete. Werk	—	—	do. do. (großer)	—	—
Schleierer Pameritz	—	100,0	Ruhig.	—	—
Zwick. Masch.-Fabr.	—	—			

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin	3. Januar 1930		2. Januar 1930	
	Geiz	Rate	Geiz	Rate
Hollan.	je 100 Fr.	160,84	160,22	160,73
Buenos Aires	je 1 Peso	1,685	1,699	1,708
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belga	58,485	58,615	58,515
Norwegen	je 100 Kr.	112,12	112,34	112,15
Dänemark	je 100 Kr.	112,18	112,38	112,17
Schweden	je 100 Kr.	112,54	112,76	112,51
Helsingfors	je 100 finn. Mark	10,515	10,535	10,515
London	je 1 Pf. Sterling	20,415	20,455	20,412
New York	je 1 Dollar	1,187	1,185	1,181
Paris	je 100 Franc	16,495	16,48	16,52
Schweden	je 100 Kr.	112,21	112,37	112,39
Spanien	je 100 Pes.	52,79	55,81	55,81
Tokio	je 1 Yen	2,055	2,058	2,059
Rio de Janeiro	je 1 Milreis.	3,459	3,461	3,458
Wien	je 100 Sch.	32,81	32,93	32,88
Prag	je 100 Kr.	12,389	12,409	12,377
Jugoslavien	je 100 Dinari	1,415	1,422	1,422
Bulgarien	je 100 Pengi	13,27	13,41	13,21
Portugal	je 100 Escudo	18,81	18,85	18,85
Danzig	je 100 Gulden	41,53	41,74	41,60
Konstantinopel	je 100 turk.	1,870	1,974	1,988
Athens	je 100 Drachmen	5,425	5,445	5,435
Kanada	je 1 Doll. kan.	1,141	1,148	1,135
Uruguay	je 1 Goldpeso	3,926	3,934	3,926
Kairo	je 1 Egyptian. Pf.	20,932	20,972	20,895
Reykjavik	je 100 kr. Kr.	42,19	42,37	42,21
Taranto-Reval	je 100 cr. Kr.	11,89	12,11	11,84
Riga	je 100 Latto	60,73	60,89	60,73
Bukarest	je 10. Lei	7,483	7,491	7,492
		2,502	2,502	2,502

Berlin, 3. Januar. Oberbaur. Haushaltung Wettbewerb, Rottweil und Bozen, große 40,775 bis 47,175, kleinste 41,45 bis 47,77. Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

London, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

London, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors 62,0, Bufarek 47,50, Doloban 12,50, Prag 10,10.

Berlin, 3. Januar, 11,35 Uhr engl. Zeit. Dienstleistung, Neumorf 48,60, Montreal 40,425, Amsterdam 12,00%, Paris 22,04, Städten 21,17,9%, Brüssel 49,00, Berlin 20,45,75, Wien 22,05, Prag 17,77, Antwerpen, 4. Januar, 12 Uhr. Dienstleistung. Berlin 50,10, Vordenf. 47,00, Neumorf. 47,05, Paris 47,05, Belgien 34,60, Schweden 48,18,50, Italien 42,97, Madrid 42,96, Oslo 46,00, Göteborg 48,40, Stockholm 48,48, Wien 34,88, Budapest 48,38, Brüssel 73,4, Helsingfors